

Online-Beteiligung Haus der Jugend

Abschlussbericht

Ausgangslage

Das Beteiligungsverfahren zum Haus der Jugend in Heidelberg ist mehrstufig. Das Beteiligungsverfahren wurde von der S&N Kommunalberatung auf Grundlage fachlicher Ansprüche des Kinder- und Jugendamtes und der Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung der Stadt Heidelberg entwickelt. Das Projekt wurde mit Jugendlichen und dem zuständigen Fachpersonal im Haus der Jugend beraten und entsprechend den Rückmeldungen verändert. Wichtigste Änderungen im Prozess waren der Wechsel von einem Facebook-basierten-Beteiligungsansatz auf einen WhatsApp-basierten-Beteiligungsansatz, der von den Jugendlichen explizit eingefordert wurde. Das Beteiligungsverfahren lässt sich in vier Phasen untergliedern:

Phase 1 Vorbereitung

- Diese Phase beinhaltet alle vorbereitenden Maßnahmen wie die Einbindung von Jugendlichen und Fachleuten in die Planung des Gesamtprozesses, die Rekrutierung von Jugendlichen in Schulklassen und die Netzwerkarbeit im Feld der Kinder- und Jugendarbeit in Heidelberg.

Phase 2 Begegnung

- Den Auftakt zur tatsächlichen Beratung des Beteiligungsgegenstandes bildete der zentrale Workshop im Haus der Jugend am 27.11.2016, bei dem Jugendliche für das weitere Beteiligungsverfahren gewonnen werden konnten.

Phase 3 Diskussion

- Die Jugendlichen hatten die Gelegenheit, via WhatsApp weiter über das Haus der Jugend zu beraten und Vorschläge zu machen. Der gesamte Chat wurde durch die S&N Kommunalberatung moderiert.
- Parallel zur Diskussion der Jugendlichen traf sich ein Fachkolloquium, das über den aktuellen Diskussionsstand informiert wurde und weitere Frageblöcke definierte, um diese mit den Jugendlichen zu besprechen.
- Das Kolloquium fasste die Ergebnisse der Jugendlichen zu Ansprüchen an die Bauausschreibung zusammen.

Phase 4 Feedback

- In einem Abschlussworkshop wurden am 04.03.2016 Jugendliche aus dem Beteiligungsverfahren eingeladen, um die Ansprüche an die Bauausschreibung des Kolloquiums zu überprüfen und kritisch zu verändern.

Antworten auf die Frageblöcke

Fragen an die Funktion „Haus der Jugend“

- Soll dieses Haus einen eigenen Zugang haben?
- Soll es auch Räume geben, die Ihr selbst gestaltet und für die Ihr verantwortlich seid? Wenn ja, wie stellt Ihr Euch das vor?
- Wieviel Raum braucht das Chillen? Ab wann wird's ungemütlich? Wie könnt Ihr Euch vorstellen, das zu nutzen? Uhrzeiten?
- Braucht der Raum noch bestimmte Ausstattung außer Sofas?
- Wie wollt Ihr Euch im Haus der Jugend versorgen? - Weiter durch ein Café oder selbst kochen oder beides?

Zusammenfassung der Antworten

Die Jugendlichen wünschen sich eigene Räume, die sie selbst nutzen und gestalten können. Als Chill-Raum wünschen sie sich einen runden Anbau an das bisherige Café Plan B mit bunten Tischen, Stühlen und Sitzsäcken. Das Café bildet für sie einen elementaren Bestandteil des Jugendhauses. Die meisten Jugendlichen sehen kein Problem darin, das Café auch mit Kindern und Erwachsenen gemeinsam zu nutzen. Die Kinder werden jedoch von vielen als störend erachtet. Konkretere Gründe dazu, wann die Chill-Ecke ungemütlich ist, konnten nicht herausgefunden werden. Grundlegend für die Ausstattung dieses Bereichs ist neben den Sofas ein funktionierendes WLAN, genügend Steckdosen für ihre Handyladegeräte und eine qualitativ hochwertige Musikanlage, um damit, z. B. durch die Bluetooth-Verbindung, Musik hören zu können. Außerdem sollte der Bereich auch Elemente wie einen Tischkicker, einen Fernseher, einen Beamer und eine Leinwand, einen Billard-Tisch, Regale mit Zeitschriften, Gesellschaftsspiele und eine alternative Dekoration wie Regale aus alten Weinkisten aufweisen. Der Chill-Bereich könnte nach Ansicht der Jugendlichen durch ein Regal oder ähnliche Einrichtungsgegenstände räumlich abgetrennt werden.

Die Jugendlichen wollen ein Haus der Jugend, das sie jederzeit nutzen können. Daher plädieren die meisten dafür, dass das Haus unter der Woche von 13 Uhr bis 22 Uhr und am Wochenende und in den Ferien von 8 Uhr morgens bis 24 Uhr nachts zugänglich ist.

Um sich zu versorgen, fordern einige Jugendliche ein größeres Angebot des Cafés. Ein Snack-Automat, ein Wasserspender sowie ein Kaffeeautomat könnten das Angebot komplementieren. Darüber hinaus würden sich einige Jugendliche eine vergrößerte Küche wünschen, in der sie selbst mit ihren Freundinnen und Freunden kochen können. Dabei kam auch der Vorschlag auf, Kochkurse mit internationalen Gerichten und Essen aus anderen Kulturen anzubieten.

Insgesamt wurde deutlich, dass sich die Jugendlichen ein Haus der Jugend wünschen, in dem sie ihren Alltag verbringen können und das als Lebensraum neben Schule und ihrem Zuhause fungiert.

Fragen an das „Haus der Kinder“

- Würde es Dich stören, wenn im HdJ auch Kinder spielen?
- Würdet Ihr Euch Räume mit Kindern teilen?
- Soll es gemeinsame Angebote für Kinder und Jugendliche geben?
- Wollt Ihr von den Kindern abgetrennte Aufenthaltsräume?
- Wo im Haus der Jugend gehören Eltern hin? (Eltern sind heute im Café, warten auf Kinder/Café ist heute schon Elterntreffpunkt)

Zusammenfassung der Antworten

Bei den Jugendlichen bestehen unterschiedliche Meinungen zu der gemeinsamen Nutzung des Hauses mit den Kindern. So sind viele Jugendliche von Kinder genervt, während andere es selbstverständlich finden, das Haus gemeinsam mit ihnen zu nutzen. So wurde öfter bemerkt, dass das Haus der Jugend einen Ort darstellt, in dem die Jugendlichen bereits als Kinder groß geworden sind. Jugendliche, die dies betrifft, plädierten eindringlich dafür, dass diese Chance auch weiterhin für andere Kinder bestehen sollte. Viele wünschen sich jedoch, dass der Hort/das Päd-Aktiv aus dem Haus der Jugend beispielsweise durch einen Anbau ausgegliedert wird. Ein gemeinsamer Nutzungsraum für Kinder, Jugendliche und Erwachsene kann für viele weiterhin das Café Plan B darstellen. Einhellige Meinung ist, dass bestimmte Bereiche wie der Partyraum, der Chill-Bereich und ein eigener Raum nur für Jugendliche bestehen sollten, den sie als Rückzugsorte nutzen können. Kritisch wurde angemerkt, dass Eltern manchmal in die Umkleide kommen und die Jugendlichen beim Umziehen stören würden. Insgesamt stören sich die Jugendlichen jedoch nicht an der Anwesenheit von Erwachsenen im Haus der Jugend.

Fragen an das „Haus X“

- Wollt Ihr, dass das Haus sichtbarer ist? Näher an der Schule, näher an der Straße?
- Durch welchen Eingang wollt Ihr in das Haus der Jugend? - Unterschiedliche Eingänge für unterschiedliche Gruppen?
- Soll das Haus überhaupt verändert werden?
- Welches Jugendhaus ist das perfekte Haus? Kennt Ihr Beispiele für ein perfektes Haus?
- Muss das Haus architektonisch, technisch oder in beiden Kategorien moderner sein?
- Findet Ihr ein intergenerationelles Haus gut?

Zusammenfassung der Antworten

Das Haus der Jugend ist nach Ansicht der Jugendlichen durch die Nähe zu S-Bahnhof und Straßenbahn sehr gut gelegen. Lediglich die Einfahrt für Autos und der unscheinbare Weg dorthin werden kritisiert. Dafür haben einige Jugendliche eine bessere Beschilderung sowie eine größere Einfahrt vorgeschlagen. Unterschiedliche Eingänge für bestimmte Gruppen wie Kinder, Jugendliche und Erwachsene halten die Jugendlichen nicht für notwendig. Allerdings gaben einige an, dass sie neben Haupt- und Hintereingang die Ein- und Ausgänge so gestalten würden, dass sie direkt in die gewünschten Räume wie den Tanzraum, den Raum für Jugendliche, den Raum für Kinder und in das Café führen.

Insgesamt wünschen sich viele, dass das Gesamterscheinungsbild des Hauses der Jugend geändert wird. Für viele wirkt es heruntergekommen und wenig einladend. Stattdessen sollte das Jugendhaus ansprechende, bunte Farben aufweisen und könnte auch mit einem erneuerten Graffiti verziert sein. Darüber hinaus gaben einige Jugendliche an, dass viele junge Menschen in der Stadt gar nicht wüssten, dass das Haus überhaupt existiert.

Zusammenfassend haben die Diskussionen ergeben, dass sich die Jugendlichen eine Veränderung am Haus der Jugend wünschen, damit das Haus moderner wirkt und sich stärker an die Anforderungen der Jugendlichen richtet. Die Änderungen betreffen architektonische Maßnahmen wie eine neue Aufteilung und bauliche Gestaltung der Räume - wie zwei bis drei vergrößerte Tanzräume mit neuem Boden und Spiegel oder ein neues Stockwerk mit Dachterrasse - sowie technische Änderungen z. B. durch bessere Musikanlagen, freies WLAN, einem eSports-Raum, einer Stromversorgung durch Solarkollektoren, einem Arbeitsraum mit bis zu zehn PCs und einer Diskokugel, DJ-Pult und Musikanlage im Partyraum. Weitere Änderungswünsche umfassen außerdem die Erneuerung des Fußballplatzes mit Flutlichtern, Zäunen und richtigen Toren, Schaukeln, ein Basketballfeld, ein Skatepark, eine Tischtennisplatte, eine vergrößerte Terrasse für Sommerfeste, Notsäulen für den Schutz der Jugendlichen sowie einen überdachten Fahrradabstellplatz im Außenbereich. Für den Innenbereich des Gebäudes wurde häufig der Wunsch geäußert, die Bereiche mit einer Wendeltreppe und die Stockwerke mit einem Aufzug zu verbinden. Darüber hinaus forderten die Jugendlichen dringend die Erneuerung der sanitären Anlagen, die Schaffung eines Lagerraumes mit einem Kühlschrank, Spinte, Garderoben sowie nach Geschlechtern getrennte Umkleidekabinen und Duschen.

Das perfekte Haus ist für viele Jugendliche ein Gebäude, in dem sich Jugendliche viel und gerne mit ihren Freundinnen und Freunden aufhalten können und das ein umfassendes Angebot für Aktivitäten und Events für sie aufweist. Den Vorschlag eines intergenerationellen Hauses finden sie insofern gut, als dass sich in dem Haus auch Kinder und Erwachsene aufhalten können. Wichtig sind jedoch Rückzugsräume und bestimmte Bereiche, die nur von den Jugendlichen genutzt werden dürfen, da einige sich von Kindern gestört fühlen.

Fragen an das „Haus der Angebote“

- Soll es auch Lernräume im Haus der Jugend geben?
- Welche Technik muss im Haus der Jugend vorhanden sein? - Gehört das zur „gemütlichen Welt“ oder zur „funktionalen“?
- Bei welchen Aktivitäten stört es Euch, wenn sie von außen einsehbar sind?
- Welche Angebote werden konkret gewünscht?
- Was haltet Ihr von Pflanzen/Pflanzen selbst anbauen im Haus der Jugend? In einem Wintergarten?

Zusammenfassung der Antworten

Die Jugendlichen sind dafür, dass das Haus der Jugend ein umfassendes Angebot an Lernräumen bietet. Das Angebot sollte unter anderem einen Arbeitsraum mit bis zu zehn PCs aufweisen, in dem auch die Programmierung von Apps gelehrt werden könnte, einen Handwerkerraum mit genügend Werkzeug, ein Angebot zum Zeichnen, zwei bis drei vergrößerte, klimatisierte Tanzräume mit einem erneuerten Boden, Spiegel und Fenster, in die von außen nicht hineingeschaut werden kann, sowie eine Kamera zum Aufnehmen, einen Theatersaal mit Drehbühne und ausreichend Lagerraum und insgesamt freies WLAN

für das komplette Gebäude. Zu den Lernräumen zählen für sie außerdem ein Tonstudio für Bands, ein Seminarraum für Jugendorganisationen, ein Musikraum mit einem Klavier, ein eSports-Raum sowie ein Fitnessbereich mit Geräten und gegebenenfalls Trampolinen.

Insgesamt wünschen sich die Jugendlichen viele große Fenster. Allerdings sollten sie gerade bei den Tanzräumen nicht von außen einsehbar sein, da sie bei ihrem Training ungestört sein wollen. Ähnlich sollte der Partyraum lediglich kleinere Fenster zum Kippen für den Luftaustausch aufweisen.

Bei der Technik machen die Jugendlichen keinen Unterschied zwischen der „gemütlichen Welt“ und der „funktionalen“. So gehören für sie die PCs oder das freie WLAN zu einer grundlegenden Ausstattung ihrer Lebenswelt, für welche das Haus der Jugend einen Raum darstellen soll.

Pflanzen als Dekoration sowie dem Anbau, beispielsweise von Gemüse, in einem (Winter-)Garten stehen die Jugendlichen aufgeschlossen gegenüber. Hierbei wurde jedoch häufiger die Sorge geäußert, dass der Garten zerstört werden könnte.

Besonders der Wunsch nach mehr und größeren Tanzräumen sowie nach freiem WLAN wurde während des gesamten Beteiligungsprozesses verstärkt geäußert und stellt ein zentrales Anliegen an das Angebot des Hauses der Jugend dar.

Fazit und Handlungsempfehlungen

Durch das WhatsApp-Beteiligungsformat konnte seit dem 27. 11. 2015 eine kontinuierliche Beteiligung mit 97 Jugendlichen erreicht werden. Lediglich ein Jugendlicher hat sich während des Beteiligungsprozesses abgemeldet. Die dauerhaft hohe Rückmeldequote von bis zu 30 Antworten pro an alle Jugendliche gestellte Frage, die Diskussionen zwischen den Jugendlichen und der Moderation sowie das positive Feedback vieler Teilnehmender haben deutlich gezeigt, dass die Jugendlichen ein starkes Interesse an der Umgestaltung des Hauses der Jugend haben und dass der Jugendbeteiligungsprozess für sie einen persönlichen Zugewinn darstellt.

Das Haus der Jugend ist für viele ein wichtiger Ort, in dem sich einige bereits seit Ihrer Kindheit aufhalten. Sie möchten dort gerne und viel Zeit mit ihren Freundinnen und Freunden verbringen und unterschiedliche Angebote nutzen. Aufgrund der Aufteilung und Größe der Räume, fehlender Angebote und der technischen Ausstattung und Einrichtung kann das Gebäude die Anforderungen der Jugendlichen momentan nicht erfüllen.

Während des Beteiligungsprozesses wurde besonders deutlich, dass einige Aspekte des Hauses dysfunktional sind. So existieren zwar Tanzräume, doch sind diese zu klein, der Partyraum bietet kaum Platz zum Tanzen, die Umkleidekabinen sind nicht zwischen den Geschlechtern getrennt, es fehlt Lagerraum, für den momentan andere Räume genutzt werden müssen, beim Fußballfeld fehlen Zäune und richtige Tore zum Fußballspielen, einige Jugendliche fühlen sich durch Kinder im Haus der Jugend gestört. Darüber hinaus wirke das Haus nach Aussage einiger Jugendlicher wenig einladend, „heruntergekommen“ und „schäbig“. Trotz dieser Kritik haben die Diskussionen gezeigt, dass die Jugendlichen hochmotiviert sind, ihre Fülle an Ideen und Änderungsvorschlägen für eine Grunderneuerung des Hauses einzubringen. Für die zukünftige Planung sollten die Forderungen und Änderungswünsche der Jugendlichen aufgegriffen werden, um bauliche Änderungsmaßnahmen und Änderungen im Angebot sowie bei der Inneneinrichtung zu diskutieren. Den Jugendlichen ist bewusst, dass nicht alle Ihre Wünsche und Forderungen erfüllt werden können. Dennoch sehen sie durch den Beteiligungsprozess großes Potenzial, dass ihr Haus der Jugend erneuert und verbessert wird, damit sie und auch andere Jugendliche der Stadt Heidelberg das Angebot besser nutzen können und sie sich dort wohler fühlen.

Entwickelte Ausschreibungsansprüche durch das Kolloquium

Das Kolloquium begleitet und steuert im Sinne eines Fachbeirates das Beteiligungsverfahren zum Haus der Jugend. Das Kolloquium hat sich auf folgendes Rollenverständnis verständigt:

- Das Kolloquium versucht zu verstehen, welche Bedürfnisse hinter den expliziten Aussagen von Jugendlichen in der Beteiligung stehen.
- Das Kolloquium beschließt, in welche Richtung weiter gefragt werden soll.
- Das Kolloquium übersetzt die Anliegen der Jugendlichen in eine geeignete Form für das folgende Ausschreibungsverfahren.
- Das Kolloquium bindet seine Interpretationen mit den Jugendlichen rück und stellt sicher, dass die Jugendlichen korrekt interpretiert wurden.

Ausgehend von den Nachrichten der Jugendlichen hat das Kolloquium eine Liste von Ansprüchen an die Ausschreibung für das Haus der Jugend erstellt und diese mit den Jugendlichen in einem Workshop am 04. 03.2016 im Haus der Jugend in Heidelberg rückgekoppelt. Im Folgenden findet sich die Liste der Ansprüche, die durch das Kolloquium formuliert wurde (fett) und die Kommentierung der Jugendlichen (kursiv).

1. **Die Küche muss folgende Funktionen erfüllen: Jugendliche müssen darin eigenverantwortlich kochen können, und ein professioneller Café-Betrieb ist möglich. Die Küchen können auch getrennt werden.**
So von den Jugendlichen bestätigt.
2. **Im Haus der Jugend gibt es ein von Jugendlichen selbstverwaltetes, intergenerationelles Café, das einen eigenen, abgetrennten/abgeschirmten Jugendbereich hat. Trennung erfolgt durch einen Raumteiler mit vielen Steckdosen (bis zu 25 Elektrogeräte gleichzeitig).**
So von den Jugendlichen bestätigt und für besonders wichtig befunden.
3. **Ein Raum zum Chillen und für gemeinsame Aktivitäten, Lesen und Lernen (leiser Raum).**
Dieser Raum wird als eigenständiger Ort nicht für nötig erachtet. Für die Jugendlichen ist er funktionsgleich mit dem abgetrennten Café-Bereich aus Anspruch 2.
4. **Ein Jugendraum für laute Aktivitäten wie Musik hören, Fußball schauen, Tischkicker, Billard.**
So von den Jugendlichen bestätigt und für besonders wichtig befunden.
5. **Die Grundschulkinderbetreuung zieht aus dem Haus der Jugend aus.**
So von den Jugendlichen bestätigt und für besonders wichtig befunden.
6. **Auch Kinder können einen eigenen Bereich im Haus der Jugend bekommen.**
So von den Jugendlichen bestätigt.
7. **Das Haus der Jugend bekommt mehrere Eingangsbereiche hin zu allen Wegen. Die Eingänge sind während des Betriebs alle geöffnet.**
So von den Jugendlichen bestätigt.
8. **Das HdJ wird baulich als Jugendhaus von außen erkennbar. Es gibt Graffiti-Flächen, die weit sichtbar und immer neu gestaltbar sind.**
Die Jugendlichen wünschen sich ein architektonisch auffälliges Haus der Jugend.
9. **Die Tanzraumfläche (mit passendem Tanzboden) wird insgesamt vergrößert. Die Tanzfläche lässt sich in kleinere Räume mit akustischer Trennung untergliedern. Tageslicht/Frischluftzufuhr ist erforderlich – der Raum soll aber von außen nicht leicht einsehbar sein.**
So von den Jugendlichen bestätigt und für besonders wichtig befunden.
10. **Das Haus der Jugend bekommt eine Dachterrasse.**

Starker Wunsch der Jugendlichen. Es besteht der Wunsch, diese Dachterrasse auch für abendliche Aktivitäten nutzen zu können, wohlwissend, dass dies Herausforderungen für den Lärmschutz mit sich bringt. Wurde für besonders wichtig befunden.

11. Das Haus der Jugend bekommt einen Raum, der auch für e-Sports geeignet ist.

Es konnte geklärt werden, dass es sich um Computerspiel-Wettkämpfe handelt und nicht um Sportaktivität unterstützt durch eine Wii. Daher erfordert der Raum vorrangig Aufenthaltsqualität für mehrstündige Spielrunden. Wurde für besonders wichtig befunden.

(Eindeutiges Votum des Kolloquiums, dass es keinen eigenständigen Raum geben soll, sondern auch e-Sports-Angebote im Haus der Jugend möglich sein sollten, ohne dass es dafür einen separaten Raum gibt.)

12. Das neue Haus der Jugend bekommt ein nachhaltiges Energiekonzept. Sichtbarkeit der erneuerbaren Energien soll gegeben sein (z. B. Solaranlage).

So von den Jugendlichen bestätigt.

13. Es gibt einen Computerraum im Haus der Jugend.

So von den Jugendlichen bestätigt. Der Computerraum soll auch Ausstattung enthalten.

14. Es gibt einen Partyraum mit eigenem Zugang.

So von den Jugendlichen bestätigt. Dieser soll vergrößert und verkleinert werden können.

15. Es gibt überdachte Fahrradabstellplätze.

So von den Jugendlichen bestätigt.

16. Es soll eine große Terrasse auch für Veranstaltungen geben.

So von den Jugendlichen bestätigt, aber für weniger wichtig befunden.

17. Es wird einen Aufzug im Haus der Jugend geben.

So von den Jugendlichen bestätigt.

18. Es sind besondere Wegbeziehungen zwischen den Stockwerken gewünscht (Wendeltreppe zum Sitzen/Aufhalten).

Nach Diskussion für nicht notwendig befunden, da diese Treppe aufgrund des Brandschutzes kein anderes Treppenhaus ersetzen kann.

19. Die sanitären Anlagen werden erneuert.

So von den Jugendlichen bestätigt und für besonders wichtig befunden.

20. Es gibt geschlechtergetrennte Umkleiden mit Spinten und Duschen.

So von den Jugendlichen bestätigt und für besonders wichtig befunden.

21. Frei verfügbares WLAN soll es im ganzen Haus geben.

So von den Jugendlichen bestätigt und für besonders wichtig befunden.

22. Das Haus der Jugend hat einen eigenen Werkraum.

So von den Jugendlichen bestätigt, aber für weniger wichtig befunden.

23. Theateraufführungen sind im Haus der Jugend gut möglich. Es gibt ausreichend Stauraum.

So von den Jugendlichen bestätigt.

24. Bandproben und Tonaufnahmen sind im Haus der Jugend möglich.

So von den Jugendlichen bestätigt, aber für weniger wichtig befunden.

25. Es gibt weiterhin eine Multifunktionshalle im Haus der Jugend.

So von den Jugendlichen bestätigt.

26. Ein Fitnessraum neben dem Tanzbereich für 5 bis 8 Personen ist wünschenswert.

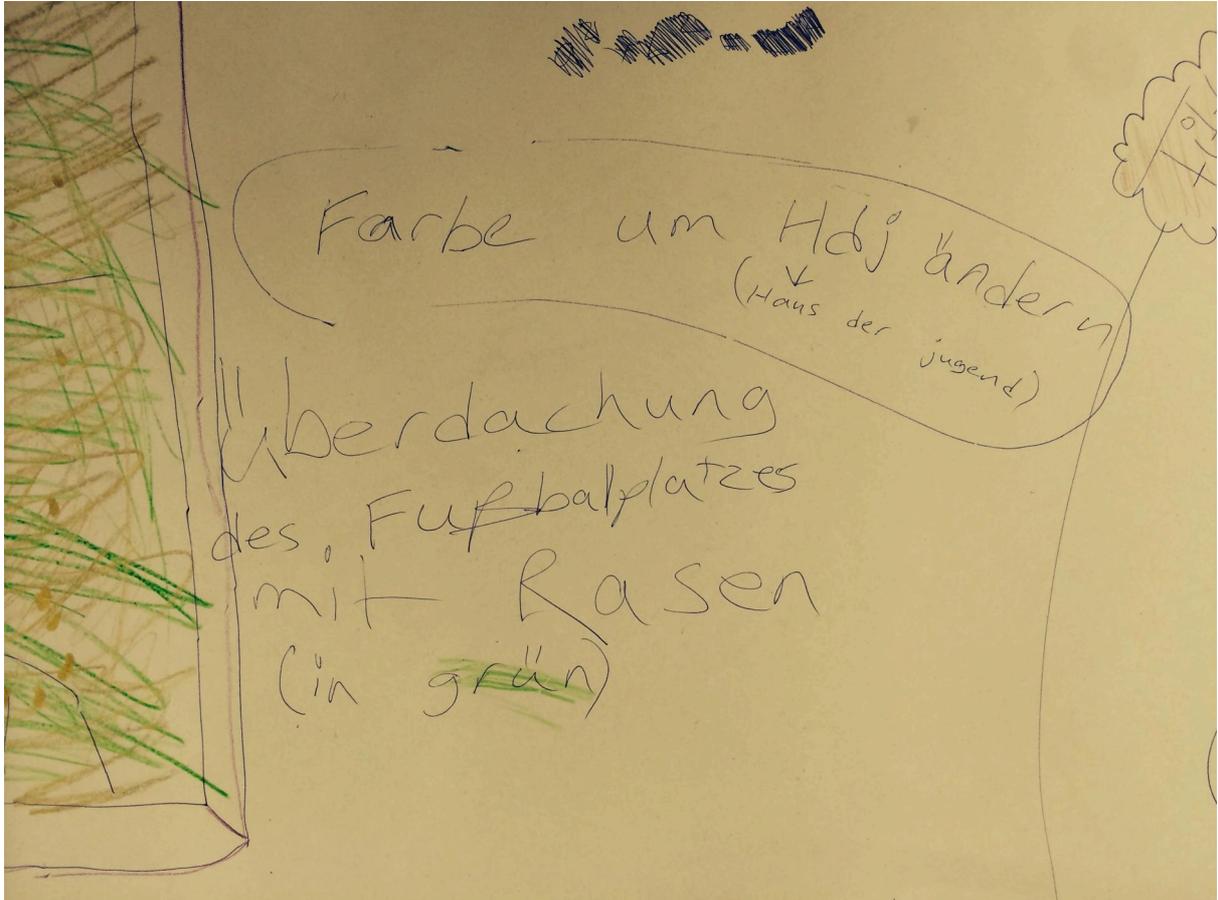
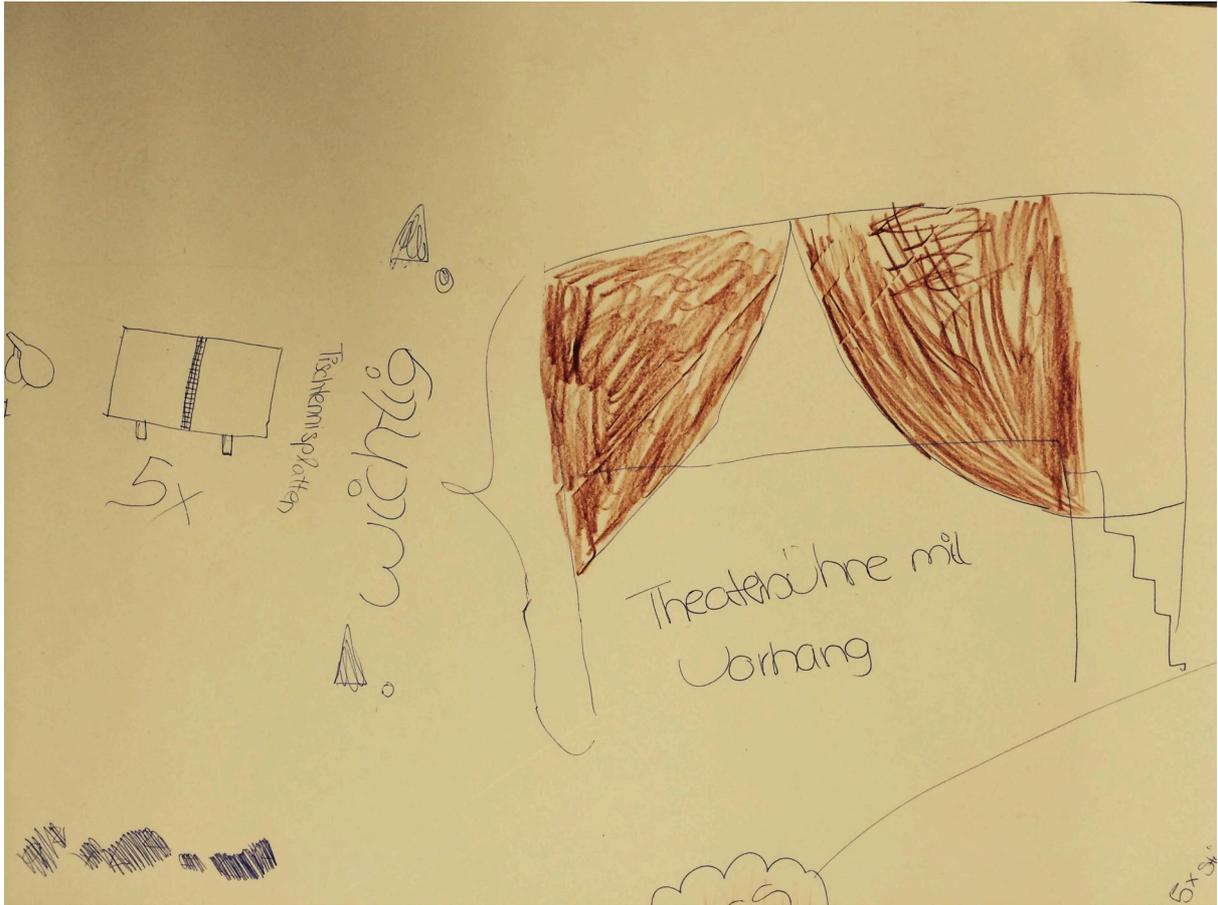
So von den Jugendlichen bestätigt und für besonders wichtig befunden.

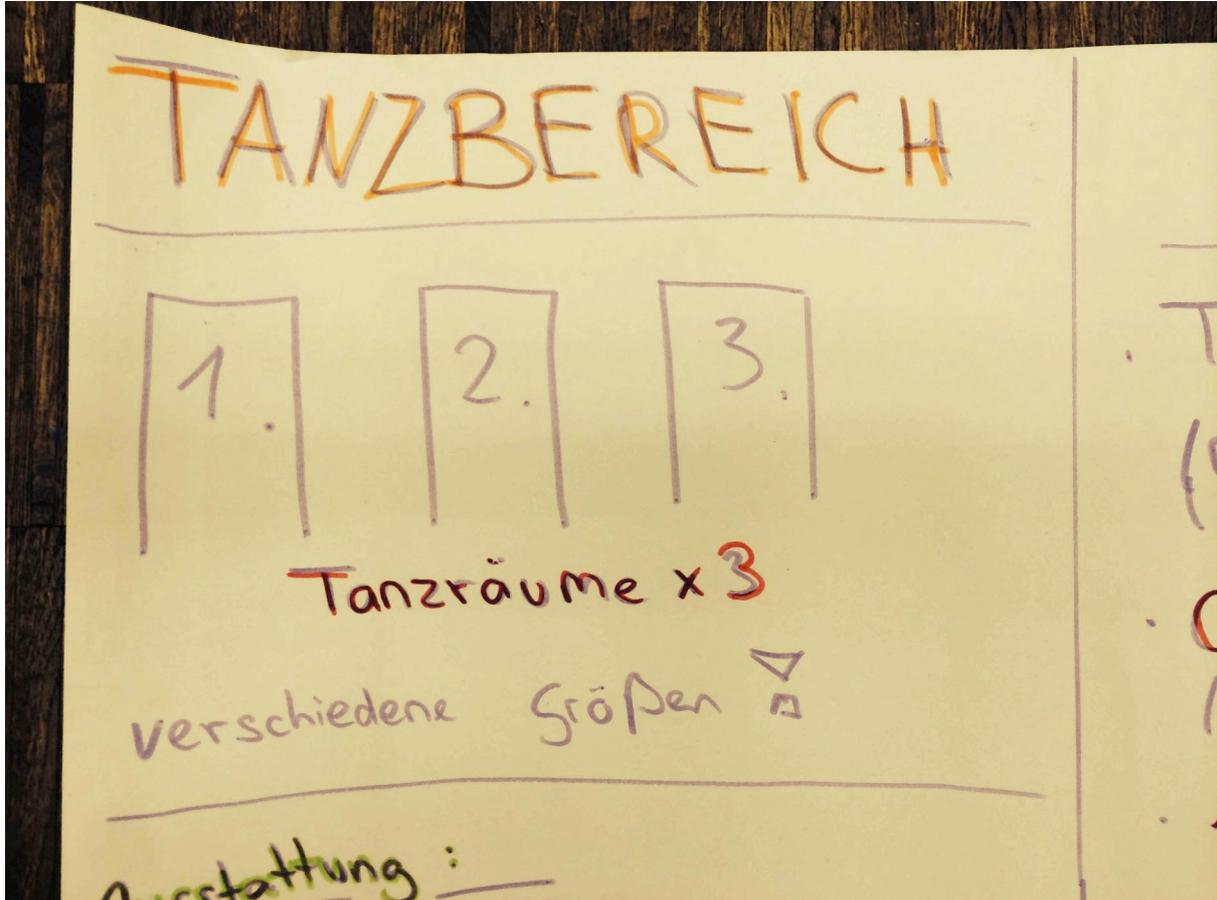
27. Es wird einen multifunktionalen Raum für Seminare/Besprechungen/Kunstkurse geben.
 So von den Jugendlichen bestätigt, aber für weniger wichtig befunden.

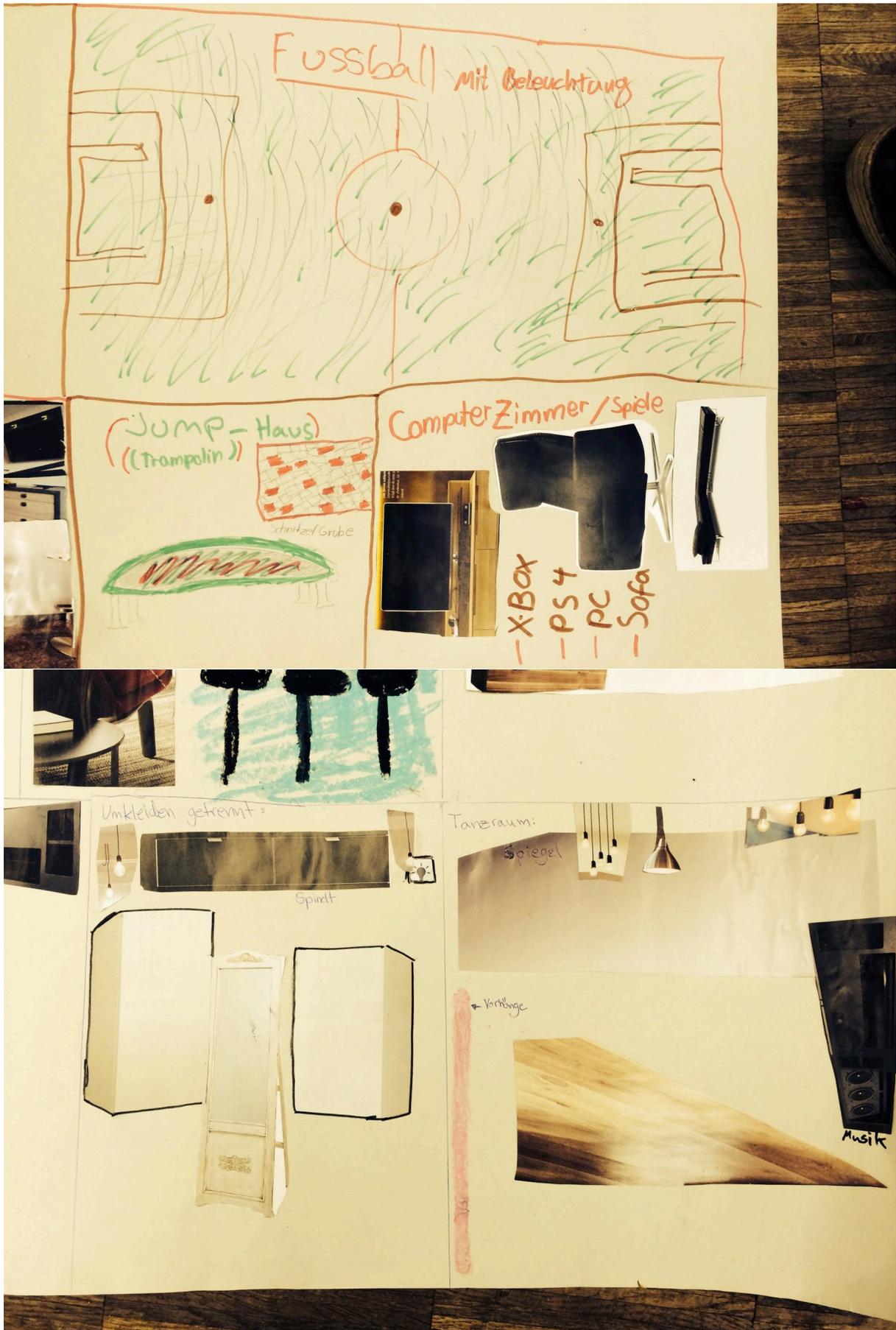
28. Im Haus der Jugend wird es einen abgegrenzten Garten oder ein Gewächshaus geben.
 So von den Jugendlichen bestätigt. Evtl. auf der Dachterasse.

Weitere Ergebnisse aus dem Prozess in Form einer Foto-Dokumentation des ersten Workshops:











Toiletten/Duschen: neu sarnieren



Tanzraum:

Ideen:

- Außenanlage: Betonhäuser für Parkour und Graffiti

z.B.:



Grundriss

